



27.10.2016 –
Nutzeranalyse mit Bedarfsabfrage
WORKSHOP 2

Ideen für die Wallanlagen
Vorstellung Zielkonzept

19:00 Begrüßung

Jan Seeringer, STEG

19:10 Ziele und Zeitplan des Projektes

Rainer Imholze, SUBV

**19:20 Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsschritte
und Vorstellung des aktuellen Arbeitsstandes**

Tanja Piening, UBB

19:40 Feedbackrunde Zielkonzept

20:20 Ausblick auf die nächsten Schritte

Rainer Imholze/ Tanja Piening

20:30 Ende der Veranstaltung

Ziele und Zeitplan des Projektes

Rainer Imholze, SUBV

Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsschritte und Vorstellung des aktuellen Arbeitsstandes

Tanja Piening, UBB

Die Aufgabenstellung des UBB gliedert sich in folgende Arbeitsschritte bis ca.

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage

Ausarbeitung der Nutzungspotentiale

Darstellung der Ergebnisse

Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

05/16

II. Workshop 1

Moderation der fachlichen Meinungsbildung unter

Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Diskussionsprozess

(Anwohner, Vereine (ADFC), Handelskammer, Politik, Senator für Umwelt,

Bau und Verkehr etc.)

09/16

III. Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen

Plan Zielvorstellungen mit Nutzungsverteilung inkl.

Kurzbeschreibung

Herausarbeiten konkreter Maßnahmen

10/16

IV. Workshop 2 – Diskussion Zielplan

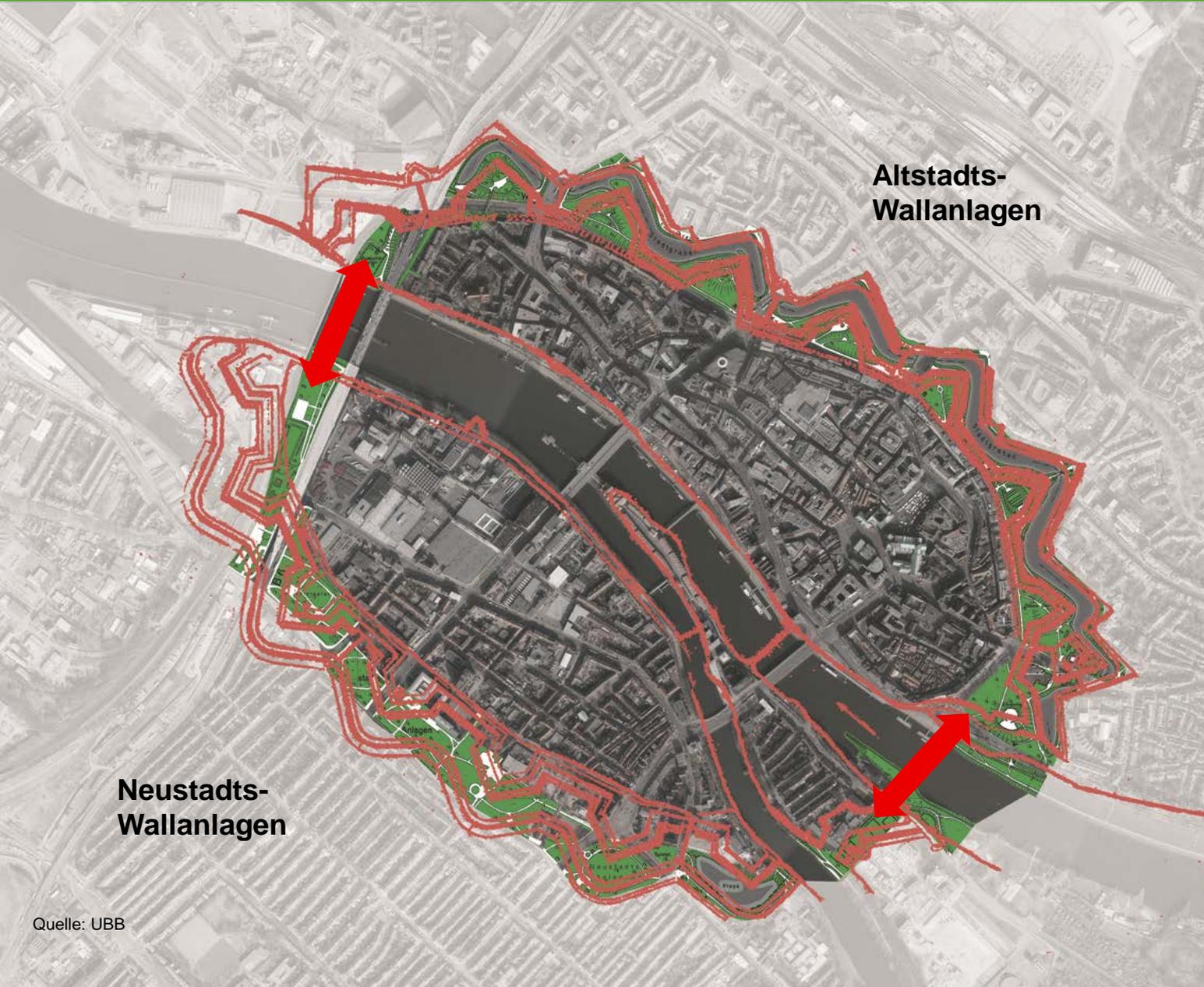
Moderation der fachlichen Meinungsbildung zu den

Ergebnissen des Zielplans

Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen

12/16

V. Dokumentation der Ergebnisse



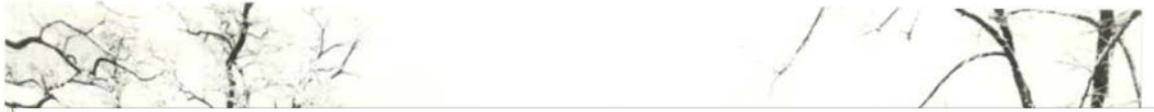
**Neustadts-
Wallanlagen**

**Altstadts-
Wallanlagen**

Reminder... Die Altstadts-Wallanlagen – Orte besonderer Bedeutung



Quelle: Stadtgrün/ UBB



Wallübergang bei der Bischofsnadel, um 1925 (s. AF 54)

Am Wall beim Staatstheater (links das Vordach) "Blickrichtung Ostertor, vermutlich um 1900 (s. AG 80)

Blic

- Welche konzeptionelle Entwicklung sollen die Wallanlagen in den kommenden Jahren nehmen?
- Zwischen welchen Standpunkten gilt es Brücken zu schlagen?

Bericht zu I. - Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage

Fokus Arbeitspaket I

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage

Ausarbeitung der Nutzungspotentiale

Darstellung der Ergebnisse

Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

Baustein I: Bedarfsabfrage „Experten“

Methodik: Dialogische Interviews/ Fragebogen

Wann? **5.4.2016**

Baustein II: Bedarfsabfrage „Bürger“

Vor-Ort-Befragungen, Fragebogen und ergänzende
Online-Befragung

Wann? **11.-16.4.2016**

Wo? **Infostand am Herdentorsteinweg**

Ergänzend: **Online-Befragung vom 11.- 30.4.2016**

Baustein III: Vor-Ort-Zählungen

Wie viele Nutzer der Anlagen pro Tag?

Wo sind die reinen „Transferräume“

Wo sind die „Aufenthaltsbereiche“?

Art der Fortbewegung in den Wallanlagen?

Beobachtete Konflikte?

Wann? **22.4., 11.30 – 14.30 Uhr**





Befragungszeitraum

Expertenbefragung: bis Ende März 2016

Vor-Ort-Befragung: 11.04.2016 bis 16.04.2016

Onlinebefragung: bis 30.04.2016

Anzahl der Befragten

Internet: 154

Vor Ort: 153

Experten: 19

gesamt: 326

Passantenzählung

April 2016

Kernaussagen der Befragung

- Die Meisten kommen zu Fuß
- Nur kurzer Aufenthalt (60 % bis 30 Min., 90 % bis 1 Stunde)
- Nutzungen: v.a. ruhig / dem Park angemessen
- Positiv: Natur, Ruhe, Nähe zur Stadt
- Negativ: Müll/ Dreck, Obdachlose, Betrunkene, Thema Drogen
- Historischer Wert der Anlage wird sehr geschätzt
- Viele wünschen nur geringe Veränderungen/ punktuelle Weiterentwicklung der Wallanlagen
- Verbesserungsvorschläge: Sauberkeit, Sitzgelegenheiten, Gastronomie, Wege/ Radwegebeziehungen, ein bisschen „mehr Leben“

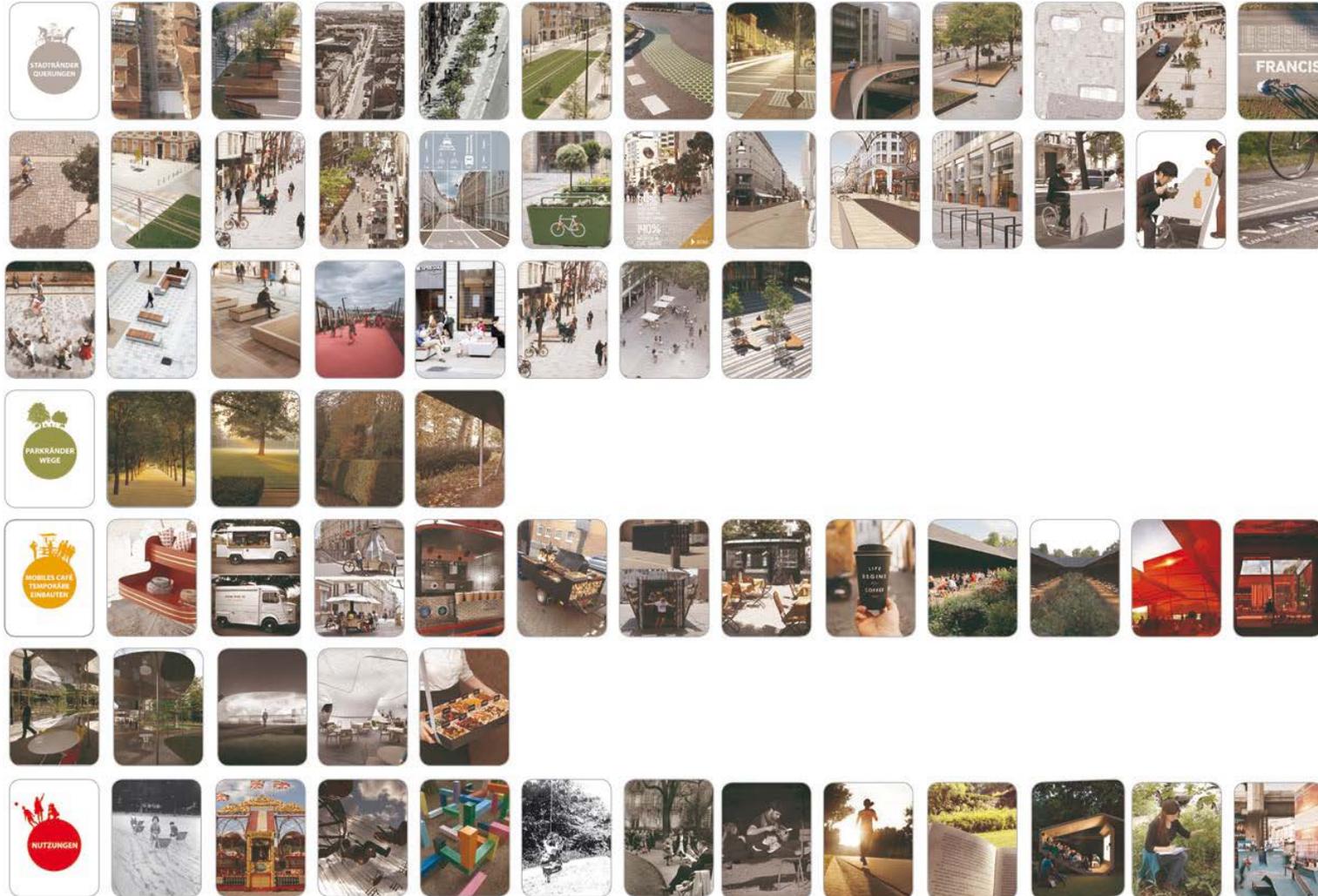
Bericht zu II. - Workshop 1

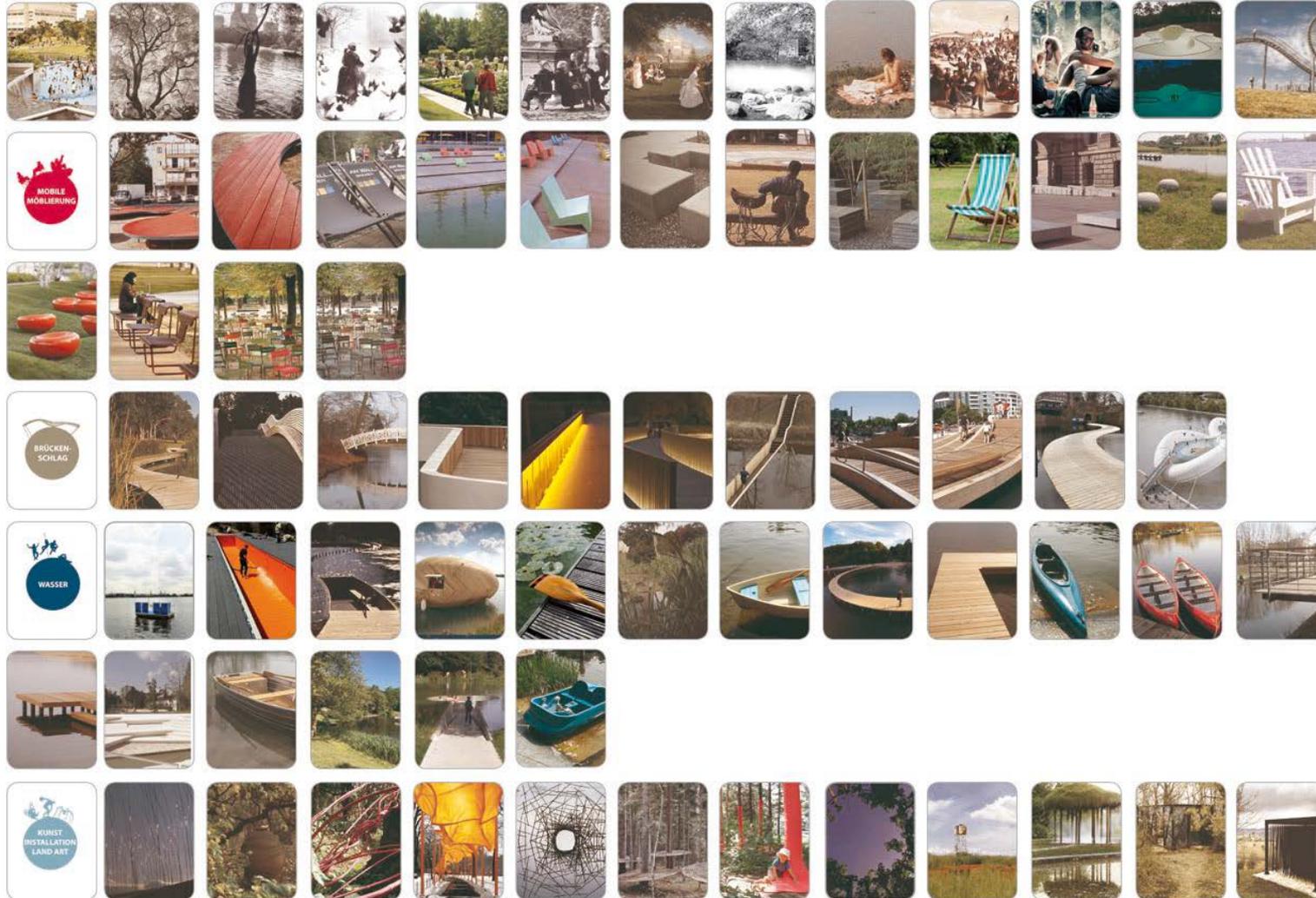
Grundlage zur Ableitung der Themencluster für die Arbeitsgruppen



- Welche Nutzungen wünschen Sie sich in den Wallanlagen?
- Welches Bild haben Sie dabei vor Augen?
- Welche Atmosphäre soll dabei entstehen?
- Wo stellen Sie sich diese Nutzungen vor?









USW. ...



- Welche „Philosophie“ vertreten Sie zu den abgefragten Themenclustern?
- Welche „Vision“ haben Sie für das jeweilige Thema?

 <p>STADTRÄNDER QUERUNGEN</p>	Die Stadtränder sollten... Für die Querungen wünschen wir uns...
 <p>PARKRÄNDER WEGE</p>	
 <p>MOBILES CAFÉ TEMPORÄRE EINBAUTEN</p>	
 <p>NÜTZUNGEN</p>	
 <p>MOBILE MÖBLIERUNG</p>	
 <p>BRÜCKEN- SCHLAG</p>	
 <p>WASSER</p>	
 <p>KUNST INSTALLATION LAND ART</p>	



Bremer Wallanlagen

Dokumentation Workshop 1 am 27.05.2016

Stadtränder und Querungen	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in die Wallanlagen, Schaffung von Eingangssituationen, Schaffung neuer Sichtachsen <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel: Bereich Herdentor – Sögestraße – Am Wall: Öffnung des Parks zur Stadt analog zur Eingangssituation auf der gegenüberliegenden, nordwestlichen Straßenseite Herdentor inkl. Einbau von Sitzbänken und Fahrradbügeln (siehe Collage) ▶ Zum Teil haben die Stadtränder eine Schutzfunktion z.B. vor Lärm für den Park und sollen erhalten werden; z.B. die Bereiche Theaterberg und Berufsschule
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Straßenquerungen reduzieren (Breite), visionär auch durch Rückbau / Umbau, kurzfristig visuell, z.B. mit begrünten Straßenbahnbereichen, farbliche Bodenmarkierungen ▶ Mehr Grün in die Ränder und Querungen hineinbringen ▶ Kontinuität der Wallanlagen fördern, zum Hindurchgehen der gesamten Wallanlagen animieren und dieses vereinfachen ▶ Wallanlagen visuell zusammenführen, mit Gestaltungselementen ▶ Ränder beleben (z.B. mit Sitzmöblierung), so dass ein „Einstieg“ vereinfacht wird
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Im östlichen Bereich sollte die Straße „Am Wall“ mehr als Boulevard ausgebildet werden, mit mehr Gastronomie und Laufkundschaft. Dafür können Parkplätze entfallen. Im westlichen Bereich trifft dies nicht zu ▶ Einschnitte / große Straßenquerungen sollen zu Teilen des Parks gemacht werden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Autoverkehr soll sich unterordnen ○ Auf der gesamten Breite der Wallanlagen (von Am Wall bis Contrescarpe) soll der Straßenraum umgestaltet werden; durch Gestaltungselemente mehr in den Park integriert werden. Die Wallanlagen sollen optisch über die Straßenräume fortgeführt werden ○ Klare Wegeführung für Fußgänger, die aus den Wallanlagen kommen und die Straßen überqueren wollen ▶ U.U. soll es eine bessere Beschilderung der Wallanlagen geben, so dass der Gesamtkontext und Wert der Wallanlagen (der historische und gartenpflegerische Wert) bereits an den breiten Einschnitten / Straßenquerungen erkennbar wird

Parkränder und Wege	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung eines Radwege-/„Radführungsnetzes“ in den Wallanlagen: gestalterische Trennung von Rad- und Fußwegen sowie eindeutige Kennzeichnung, wo Radfahren erlaubt ist und wo nicht ▶ Beschilderung von Zielen/Attraktionen in der Anlage und in der Umgebung entlang der Wege ▶ Verbesserte Nachtbeleuchtung entlang der Wege und in einzelnen Bereichen, z.B. im Fockegarten ▶ Bessere Zuwegung und Beschilderung einzelner Bereiche, z.B. Fockegarten ▶ Aufweitung der Parkränder in den Bereichen Herdentor – Sögestraße – Am Wall (siehe „Stadtränder“) und Bischofsnadel (Bau einer großen Treppe mit breiten, flachen Stufen, die westlich der Bischofsnadel auf die Straße „Am Wall“ führt
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bessere Sichtbeziehungen in /aus dem Wall, um neugierig zu machen, zur Nutzung anzuregen ▶ Weniger Verkehr entlang der Wallanlagen, um Parknutzer/innen zu entlasten / Nutzung (noch) attraktiver zu machen ▶ Mehr Aufenthalt möglich machen, an den Parkrändern sowie den Wegen ▶ Ansonsten Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei den Wegen / Sichtbeziehungen der Entstehungszeit bzw. des Entstehungsgedankens (landschaftliche Gestaltung)
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Parkränder Am Wall sollen nicht alle aufgeweicht / geöffnet werden. Eingänge schaffen: ja – aber nur punktuell. An anderen Orten kann/ soll die klare Kante zum grün erkennbar bleiben ▶ Die Wege sollten Fußwege bleiben – Radfahren könnte man aber auf diesen erlauben ▶ <i>Zur Ausgestaltung der Wege und Wegebeziehungen wurde nicht gesprochen</i>

Mobiles Café und temporäre Einbauten	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mobile Cafés und temporäre Einbauten werden abgelehnt, da eine Beeinträchtigung der Qualitäten Ruhe und Sauberkeit befürchtet wird
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wichtig: temporär und mobil, unmotorisiert (Bsp. „Fahrrad-Café“) ▶ Mögliche Orte: Nähe Doventor, Bürgermeister-Smidt-Straße, Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg ▶ Idee: multifunktionale Gestaltung („Kasten“ / Anhänger, der Möglichkeiten für Gastronomie, Sitzmobiliar und Spiel-Equipment zum Ausleihen bietet)
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mobile Cafés sind gut, wenn sie keinen Müll produzieren. Es sollten nur Angebote zugelassen werden, die ohne Müll zu produzieren auskommen ▶ Temporäre Einbauten sind im Sommer im östlichen Bereich in Ordnung (v.a. am Fuße des Theaterbergs). Diese sollten aber reduziert / zurückhaltend gestaltet sein ▶ Keine festen Einbauten! ▶ Keine öffentlichen WCs (sind immer schmutzig). Eher das Modell „Nette Toilette“ in der umliegenden Gastronomie

Nutzungen	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Insgesamt soll möglichst zurückhaltend in die Wallanlagen eingegriffen werden. Vorhandene Nutzungen wie Ausruhen, Lesen, Joggen, Nutzung der Liegewiese sollen gestärkt werden ▶ Installation von 2-3 öffentlichen Toiletten ▶ Ausweisung einer Liegewiese, auf der z.B. gepicknickt werden kann ▶ Ausweisung von Aktionsflächen/ Multi-Purpose-Flächen, die für temporäre kulturelle Veranstaltungen nutzbar sind. Beispiele: Nutzung Theaterberg für Poetry Slam, Tanz, Lesung, Kleinkunst, kulturelle Experimente... sowie Nutzung Fockegarten für Konzerte Kammerorchester etc. ▶ Ausbau und Betonung vorhandener Sichtachsen, Schaffung neuer Blickbeziehungen. Beispiel: Vergrößerung des „Balkons“ im Bereich Contrescarpe/ Herdentor ▶ Einrichten von Urban Gardening-Flächen und eines Kräutergartens zum gemeinschaftlichen Gärtnern, z.B. im Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor ▶ Einrichten eines Bouleplatzes, z.B. in den Bereichen Fockegarten und Präsident-Kennedy-Platz ▶ Einrichtung eines Outdoor-Fitnessbereiches, der Senior/innen anspricht. Ein geeigneter Ort dafür ist der Bereich vor der Seniorenwohnanlage „DKV-Residenz in der Contrescarpe“
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichte / Gartenhistorie der Wallanlagen in der Gestaltung / Ergänzung von Elementen achten ▶ Elemente, die dauerhaft ergänzt werden, sollten „klassischer“ Gestaltung sein, andere moderne Elemente temporär ▶ Fokus liegt auf Belebung durch Nutzung, Angebote für alle Generationen, insb. aber für Jüngere <ul style="list-style-type: none"> ○ Gastronomie (mobil) ○ Zusätzliche Spielmöglichkeiten (mögl. Orte: östlich Doventor, einzelne Spielelemente wie z.B. Nestschaukel in den ganzen Anlagen verteilen), Spielen für Alt und Jung (z.B. Federball) ○ temporäre Nutzungen in vorhandenen Flächen (z.B. Kino im Theater-Garten)
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen! Gibt es heute gar nicht / kaum. Z.B. Skateranlage im westlichen Bereich (östlich vom Doventor) und ein Spielplatz westlich der Bürgermeister Smit-Straße ▶ Boote / Ruderboote im östlichen Bereich schaffen ▶ Insgesamt eher ruhige Nutzungen vorsehen (lesen, ausruhen, etc.)

Mobile Möblierung	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine mobile Möblierung wie z.B. mit Liegestühlen wird als ein „Zuviel“ empfunden und abgelehnt ▶ Zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen dezent und naturnah gestaltet sein und ggf. den vorhandenen Baumbestand miteinbeziehen (Beispiele für dauerhafte Sitzgelegenheiten siehe Collage)
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Liegestühle (wieder) einführen ▶ Bänke ergänzen: <ul style="list-style-type: none"> ○ dauerhaft: klassische Bänke, in den ganzen Anlagen ergänzen ○ temporär: modern, für Jüngere ansprechend, an einzelnen Orten
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Liegestühle anbieten. Hier können auch die Modelle genommen werden, die es in Bremen bereits gibt / gab ▶ Zusätzlich können Stühle angeboten werden, die mobil zusammengestellt werden können. Dies verursacht jedoch einen Arbeitsaufwand, da die Stühle abends wieder zusammengestellt werden müssen ▶ Zusätzliche Bänke an ausgewählten Orten (wurden nicht näher definiert)

Brückenschlag	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch den Bau von zusätzlichen Stegen, Pontons und Brücken werden neue Wegeverbindungen geschaffen, neue Zugänge zum Wasser ermöglicht und neue Sichtachsen ausgebildet ▶ Vorschläge für die räumliche Umsetzung: Bereich zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor (zur kleinen Insel hin); außerdem Neugestaltung einer großzügigeren Fußgänger- und Radfahrerbrücke an der Bischofsnadel
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vision: über die Weser (zwischen Altmannshöhe und Neustadtseite) ▶ In den Wallanlagen keine zusätzlichen Brücken errichten, wenn überhaupt, dann eine Holzbrücke zur kleinen Insel am Doventor
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Neue Weserquerung auf Höhe der Kunsthalle für Fußgänger und Radfahrer, um den Brückenschlag in die Neustadt wieder herzustellen ▶ Vom Kennedyplatz zur Bischofsnadel soll die bestehende Brücke nur für Fußgänger geöffnet werden. Daneben soll eine neue Fahrradbrücke geschaffen werden – der Radweg kann auf einem Steg auf dem Wasser bis zur Bischofsnadel verlängert werden, um die Verkehre zu entzerren und die entstehenden Konflikte zu vermeiden ▶ Vom Hillmannplatz zur Mühle kann eine neue Fußgängerbrücke den Umweg, den man als Fußgänger gehen muss, verkürzen ▶ Der Flyover sollte für den Autoverkehr gesperrt und nur für Radfahrer geöffnet werden. So kommt man schneller über die Kreuzung ▶ Als Attraktion / Freizeitangebot für Kinder könnte man in den Wallanlagen auf dem Wasser ein Floß installieren, an dem man sich auf einem Seil selbst über das Wasser ziehen kann

Wasser	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch den Einbau von Stegen und Pontons kann der Zugang zum Wasser verbessert werden; außerdem werden so Bereiche attraktiviert, die eher unbelebt sind – z.B. zwischen Bürgermeister-Smidt-Straße und Doventor ▶ Für eine Nutzung durch z.B. einen Kanuverleih wird die Wasserfläche als zu klein empfunden und wäre darüber hinaus aufgrund der Unterbrechung durch Brücken nicht durchgehend befahrbar
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fokus liegt auf „Wasser erleben, ans Wasser können“, verschiedene Orte (nördlich Kunsthalle, Mühle, westlich Bürgermeister-Smidt-Straße) ▶ Boot fahren bzw. Ausleihen von Booten ermöglichen: klassische Holzboote, Steg / Bootsanleger (Ort: Kennedy-Platz/Bürgermeisterin-Mevissen-Weg)
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser sollen verbessert werden. An einzelnen Orten sollen mehr direkte Zugänge geschaffen werden

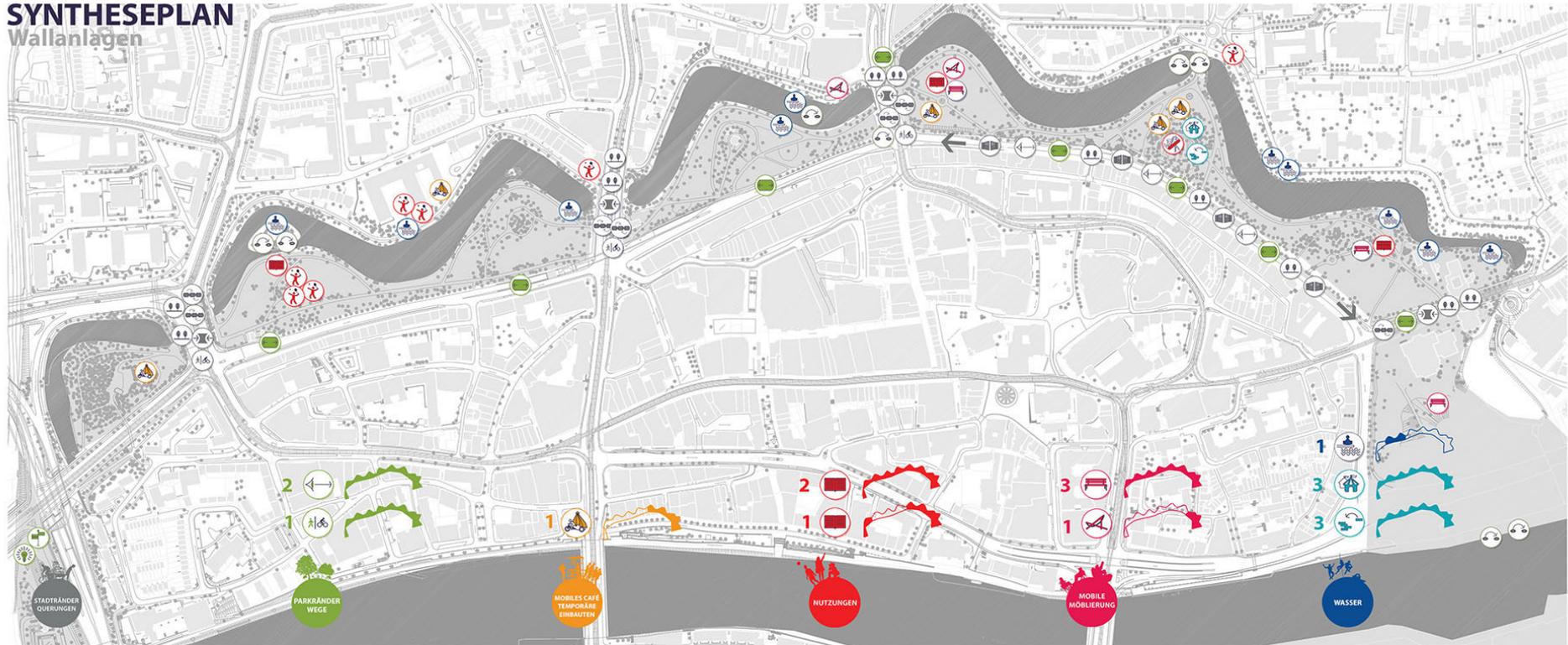
Kunst, Installation, Land Art	
Gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorhandene Kunstwerke sollen stärker hervorgehoben werden ▶ Für eine künstlerische Bespielung eignet sich der Theaterberg (siehe „Nutzungen“) ▶ Durch Feste und temporäre Installationen soll der gesamte Ort künstlerisch in Szene gesetzt und die Wallanlagen effektiv inszeniert werden (Beispiel Wallfest)
Gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Installationen nur temporär ermöglichen, dafür umso moderner ▶ temporäre Kunstaktionen / Performances ermöglichen ▶ Mühlenhang als Ort für Pflanzwettbewerbe (jährlich) ausschreiben, „Stiefmütterchen-Look“ ablegen
Gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einzelne Kunstinstallationen über die gesamte Anlage verteilen. ▶ Nur temporäre Installationen zulassen. Diese können gerne modern sein und sich vom Park abheben ▶ Keine festen und dauerhaften Installationen ▶ Eventuell kann eine Ausstellungsreihe / Kunstaktion ins Leben gerufen werden, die Kunstobjekte temporär ausstellt

**Bericht zum Arbeitsstand zu III. –
Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen**

GRUPPENERGEBNISSE			
THEMENSCHWERPUNKT	GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3
STADTRÄNDER ÜBERLEBEN 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in die Wallanlagen 2. Schaffung von Eingangssituationen 3. Schaffung neuer Sichtachsen 4. Kinder erhalten als Schutzfunktion 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Straßenanordnungen abschwächen; vorrangig an Rückbau denken 2. Wallanlagen visuell zusammenführen 3. Kinder beleben (z.B. durch Sitzmöbel) 4. Kinder erhalten als Schutzfunktion 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wallanlagen visuell zusammenführen 2. Klare Wegführung für Fußgänger und Radfahrer 3. Kinder beleben/ zum Beachcomer machen, besonders im östlichen Bereich (z.B. durch Sitzmöbel) 4. bessere Beschädigung der Wallanlagen
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
PARKRÄNDER WEGE 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestalterische Trennung von Rad- und Fußwegen 2. Beschädigung von Zäunen/Atraktionen 3. Bessere Beleuchtung 4. Teilweise Aufhebung der Parkbarriere 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bessere Sichtbeziehungen ins/nach dem Wall 2. Weniger Verkehr entlang der Wallanlagen/Wegführung abschwächen/machen 3. Sichtachsen abwechslungsreicher Gestaltung bei Hauptverkehrsbeziehungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eingänge schaffen - punktuell 2. Klare "grüne Kanäle" beibehalten 3. Fußwege auch für Radfahrer offen halten
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
MOBILES CAFE TEMPORÄRE EINBAUEN 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mobile Cafes und temporäre Einbauten werden abgebaut, da eine Kernsicherung der Qualität der Außen- und Innenräume notwendig ist 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wichtig: temporäre, mobil & wandlungsfähig 2. Mehr multifunktionale Gestaltung (Küchen, Anbeleg, Aussicht, eine Reparatur- und Sport-Equipage ausstellen) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mobile Cafes nur wenn sie keinen Müll produzieren 2. Keine festen Einbauten! 3. Keine öffentlichen WC's, lieber ein Mobile Toilette
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
NUTZUNGEN 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorhandene Nutzungen stärken (Ausleihen, leasen, joggen etc.) 2. Anweisung von Aktivitätsfeldern/Purpose-Flächen für temporäre kulturelle Veranstaltungen 3. Einrichten eines Belegplatzes und Fitnessbereiches, der Senioren anspricht 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dauerhafte Elemente: "klassische" Gestaltung Temporäre Elemente: modern 2. Fokus auf "Belebung durch Nutzung" 3. zusätzliche Spielmöglichkeiten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Angebote für Kinder & Jugendliche schaffen (z.B. Skatepark/Spielplatz) 2. Fundamenteverblich 3. eher ruhige Nutzungen vorsehen
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			

GRUPPENERGEBNISSE			
THEMENSCHWERPUNKT	GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3
MOBILE WÖHLERUNG 	<ol style="list-style-type: none"> 1. mobile Wöhlung (z.B. mit Liegestühlen) wird abgebaut 2. Zusätzliche Sitzgruppen: dauerhaft & autark 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Liegestühle wieder einführen 2. Bänke ergänzen dauerhaft, klassische Bänke, in der gesamten Anlage temporär-modern, an einzelnen Orten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Liegestühle anbieten 2. Stühle anbieten, die nicht zusammengeklappt werden können 3. Zusätzliche dauerhafte Bänke an ausprägen Orten
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
BRÜCKEN-SCHLAG 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neue Wegverbindungen schaffen durch zusätzliche Stöge, Passagen & Brücken 2. großzügige Fußgänger- und Radfahrwege an der Brückenstelle 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wägen "Sprung über die Wasser" 2. in den Wallanlagen keine weiteren Brücken (funktionale Halbrücke zur kleinen Insel an Obersee) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wasserquerung auf fähige Kunststühle (Bücherei) durch neue Fahrradbrücke erweitern 2. neue Brücke an Kennedyplatz 3. Flyover an Kreuzungsbereichen 4. Freizeitanlage: Flied
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
WASSER 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einstieg zum Wasser verbessern durch Stöge & Posten 2. für eine Nutzung (z.B. durch einen Kanovierler) wird die Wasserfläche als zu klein empfunden 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fokus auf "Wasser erleben, am Wasser können" 2. Bootverleih 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser verbessern, um einzelnen Orten direkte Zugänge schaffen
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			
KUNST INSTALLATION LAND ART 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorhandene Kunstwerke stärker hervorheben 2. künstlerische Bezugung des Theaterbergs 3. durch feste & temporäre Installationen die gesamten Wallanlagen effektiv inszenieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Installationen nur temporär, dafür umso moderner 2. temporäre Kunstwerke/Performances ermöglichen 3. jährlicher Pflanzenwettbewerb am Halbjahr inszenieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelne Kunstinstallationen über die gesamte Anlage verteilen 2. keine festen & dauerhaft Installationen 3. evtl. eine Ausstellungsreihe/Kunstaktion ins Leben rufen
VERORTUNG			
MÖGLICHE GESTALTERISCHE AUSPRÄGUNG			

SYNTHESEPLAN Wallanlagen



1 **Straßenquerungen abschwächen**
Straßenrückbau (Breite): visionär an Rückbau denken; begrünte Straßenbahnbereiche

2 **Schaffung von Eingangssituationen**
punktuelle Eingänge schaffen, an anderen Orten darf die „grüne Kante“ bleiben

2 **Wallanlagen visuell zusammenführen**
mit unterschiedlichen Gestaltungselementen; optisch über die Straßendärme fortführen

3 **Ränder beleben/zum Boulevard machen**
Verbesserung der Übergänge aus der Stadt in den Wall; mehr Gastronomie & Laufkundschaft; vorwiegend im südlichen Bereich

1 **Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer**
die aus den Wallanlagen kommen und die Straßen überqueren wollen

1 **Beschilderung von Zielen/Attraktionen**
an den Querungen, so dass der Gesamtkontext & Wert der Anlage erkennbar wird

1 **Bessere Sichtbeziehungen in/aus dem Wall**
um neugierig zu machen; zur Nutzung anzuregen

1 **Klare grüne Kante beibehalten**
Ränder erhalten als Schutzfunktion

1 **Beschilderung von Zielen/Attraktionen**
innerhalb der Anlage und in der Umgebung entlang der Wege

1 **Bessere Beleuchtung**
entlang der Wege und in einzelnen Bereichen

1 **Aufweitung der Parkränder**

1 **Beibehalten abwechslungsreicher Gestaltung bei Wegeführung/Sichtbeziehungen**
aus der Gartenhistorie

1 **Klare grüne Kante beibehalten**
Die Parkränder nicht überall „aufweichen“/öffnen; Eingänge nur punktuell

2 **Bessere Sichtbeziehungen in/aus dem Wall**
um neugierig zu machen; zur Nutzung anzuregen

1 **Schaffung von Eingangssituationen**
punktuelle Eingänge schaffen, an anderen Orten darf die „grüne Kante“ bleiben

1 **Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer**
innerhalb der Wallanlagen, eindeutige Kennzeichnung wo Radfahren erlaubt ist oder nicht

2 **Mobile Cafes und temporäre Einbauten**
unmotorisiert; kurzfristig; ohne die Ruhe zu stören; Möglichkeit Sitzmobiliar oder Spiel-Equipment auszuliehen

1 **WC**
öffentliche Toiletten

2 **keine öffentlichen Toiletten, sondern das Modell „nette Toilette“**

3 **ruhige, vorhandene Nutzungen stärken**
wie Ausruhen, Lesen, Joggen, Nutzung der Liegewiese, Boulespiel

3 **aktive, sportliche Nutzungen integrieren**
Ausweisung von Aktionsflächen; temp. kulturelle Veranstaltungen wie Tanz & Sport; Outdoor-Fitnessbereich

1 **multifunktionale Flächen**
kulturelle temporäre Veranstaltungen wie etwa Tanz, Poetry Slam, Lesungen & Kleinkunst

2 **mobile, moderne, temporäre Möblierung**
Jüngere ansprechend; ein einzelnen Orten; mobil zusammengestellt; Liegestühle anbieten

2 **dauerhafte, klassische Möblierung**
Klassische Bänke in der gesamten Anlage ergänzen

BRÜCKENSCHLAG

3 **Neue Wegeverbindungen über das Wasser**
neue Zugänge und neue Sichtachsen ausblenden; Vision: über die Weser; Flyover für Radfahrer

3 **Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser**
Direkte Zugänge zum Wasser ermöglichen; Bereiche dadurch attraktivieren über Pontons & Stege; Boote & Flöße

KUNSTINSTALLATION LAND ART

1 **Vorhandene Kunstwerke erhalten & stärken**

3 **temporäre Veranstaltungen**
Feste, die den Ort künstlerisch in Szene setzen wie etwa das Wallfest

3 **temporäre künstlerische Kunstinstallationen**
künstlerische Bespielung einzelner Orte; moderne Installationen, die sich vom Park abheben; Ausstellungsräume & Kunstaktionen

WASSER

NUTZUNGEN

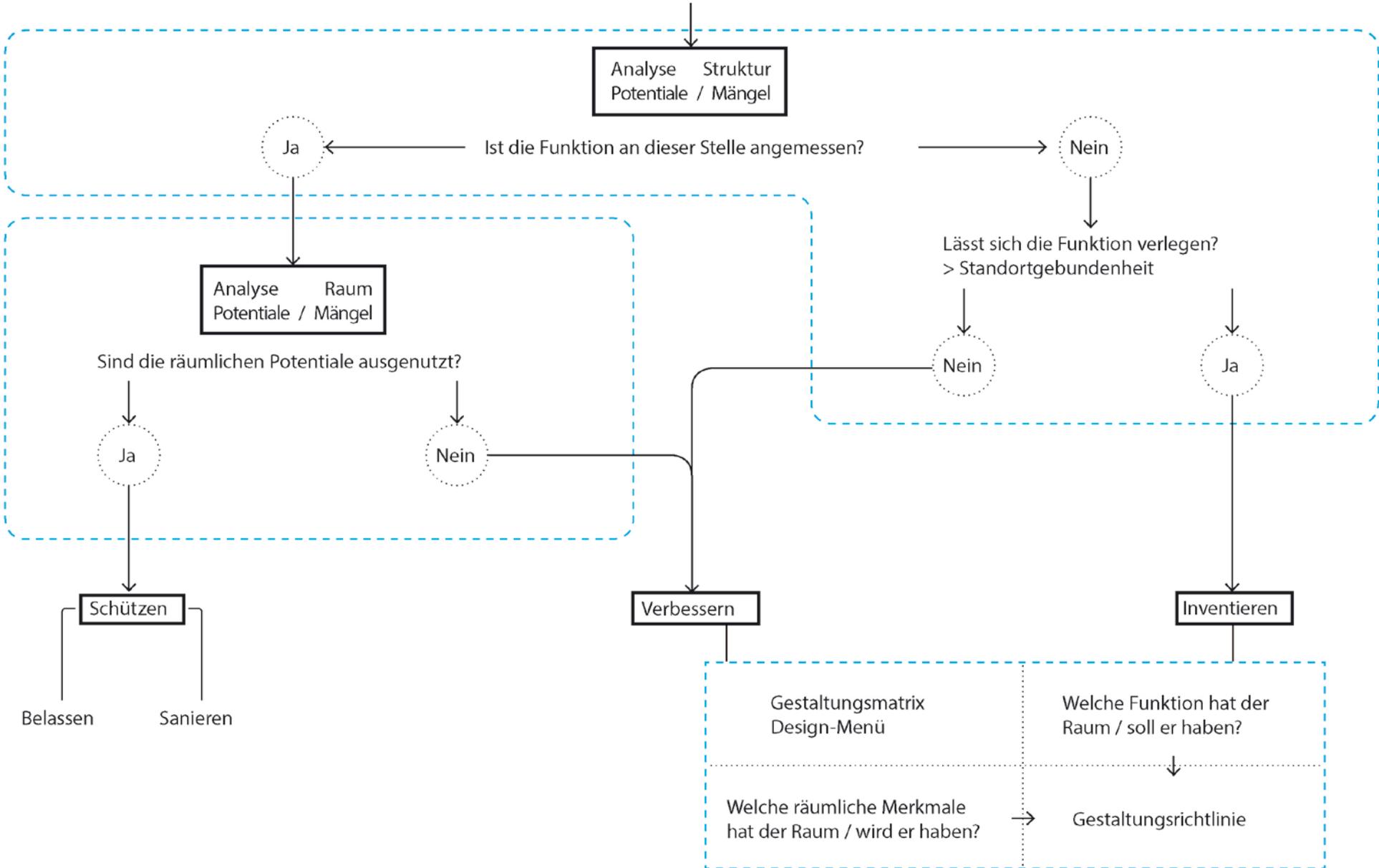
MOBILE MÖBLIERUNG

MOBILES CAFE TEMPORÄRE EINBAUTEN

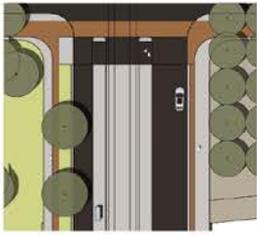
PARKRÄNDER WEGE

STÄDTISCHER QUERSCHNITT

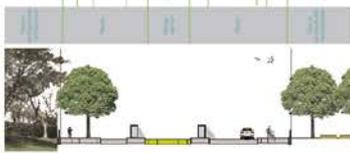
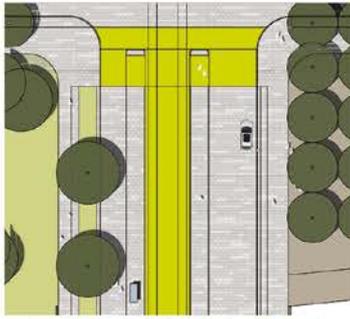
raumbezogene Betrachtung



HANDLUNGSRÄUME Wallanlagen



Maßnahme	Fläche	Preis
Grünfläche	1000 m²	100000 €
Wand	1000 m²	100000 €
Bänke	1000 m²	100000 €
Beleuchtung	1000 m²	100000 €
Grünfläche	1000 m²	100000 €
Wand	1000 m²	100000 €
Bänke	1000 m²	100000 €
Beleuchtung	1000 m²	100000 €



Ziele

- Einschnitte zum Teil des Parks machen
- Bolevard ausbilden
- Ränder beleben
- Wallanlagen visuell zusammenführen
- kollektive Räume
- Verklammerung
- Grünes Netz erweitern
- Umgestaltung des Straßenbereichs

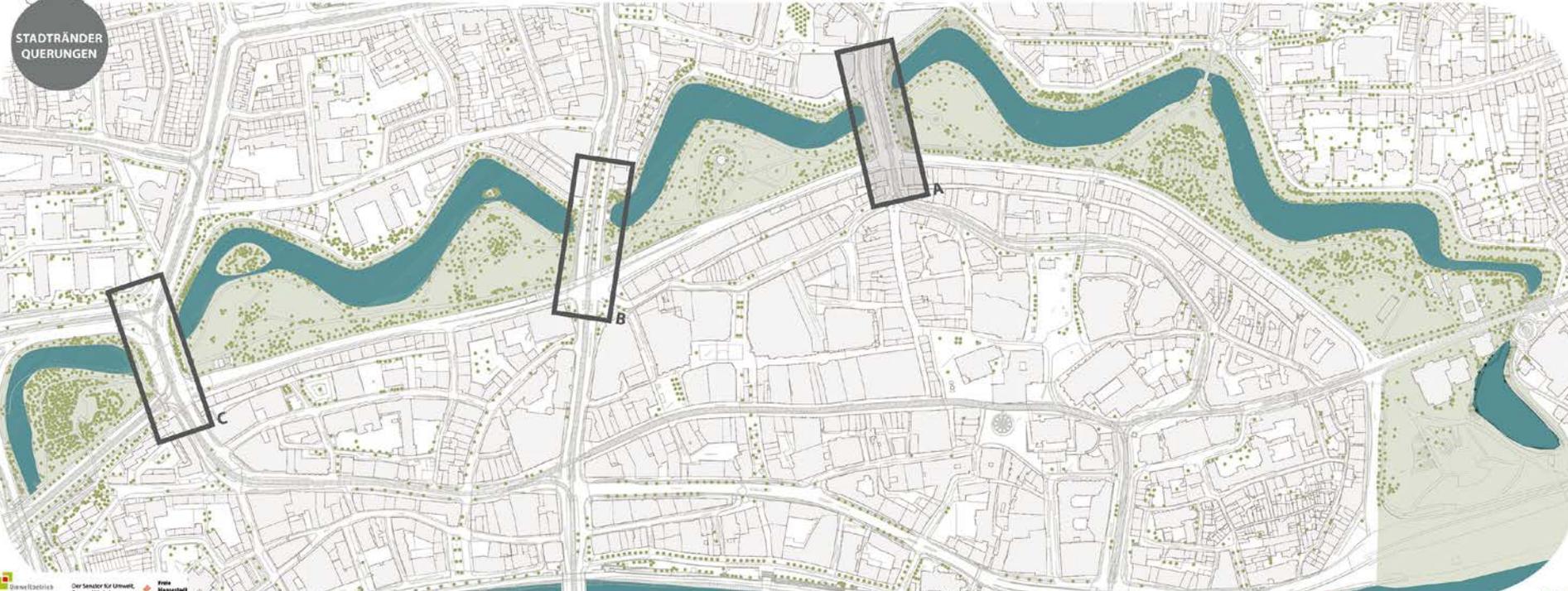
160 - 220 €/m²

Kostenrahmen	Grünfläche	Wand	Bänke	Beleuchtung
A Variante	4.728,0 m²	100,00 m	100,00 m	100,00 m
B Variante	4.281,0 m²	100,00 m	100,00 m	100,00 m
C Variante	3.244,0 m²	100,00 m	100,00 m	100,00 m

Kostenrahmen & Kooperation

- Sektor für Umwelt, Bau und Verkehr (SUVB)
- Akteur für Straßen und Verkehr
- Verkehrsabteilung Bremer Geodät (VGB)
- W&U für G&U, City Initiative Bremer Handwerkerinnen Bremen e.V.

STADTRÄNDER QUERUNGEN



HANDLUNGSRÄUME Wallanlagen



Angebote für Kinder
Veranstaltungen
Multi-Purpose-Flächen
ausgewiesenen Orten
Liegestühle

kulturelle Experimente
Spielmöglichkeiten
Outdoor-Fitness
Ausweisung von Aktionsflächen
Liegestühle wieder einführen
temporär



MÖGLICHE GESTALTUNGSMITTEL

In Kellern der Barackenlage und Hausgaragen wurde ein eher behagliches, insofern ein bisschen nach innen orientiertes Angebot an Sitzmöglichkeiten ausprobiert. Als eine der wichtigsten „Sitzarten“ wird die „Steinblauer Vase“ genannt.

Vorher Risk für diesen Ort wie z.B. eine Verankerung der Ausweisung von Liegestühlen über die Wall Werke G&U.

Die drei Parks unserer Angebote für temporäre praxistaugliche Angebote sind die Spiel- und Sportanlagen für unterschiedliche Altersgruppen genannt. Dabei werden hierinnen Angebote in der Nachbarschaft zwischen der Bürgerinnen Straße erstellt.

Vorher Barrierefrei von u.a. Angebote für hoch überdimensionierte Liegestühle oder Hängematte, die durch bestimmte Baumgruppen eingespart werden.

Temporäre Angebote von Liegestühlen oder Hängematte.

KOSTENNAHMEN & KOPPERATION

pauschal ca. 15.000 €

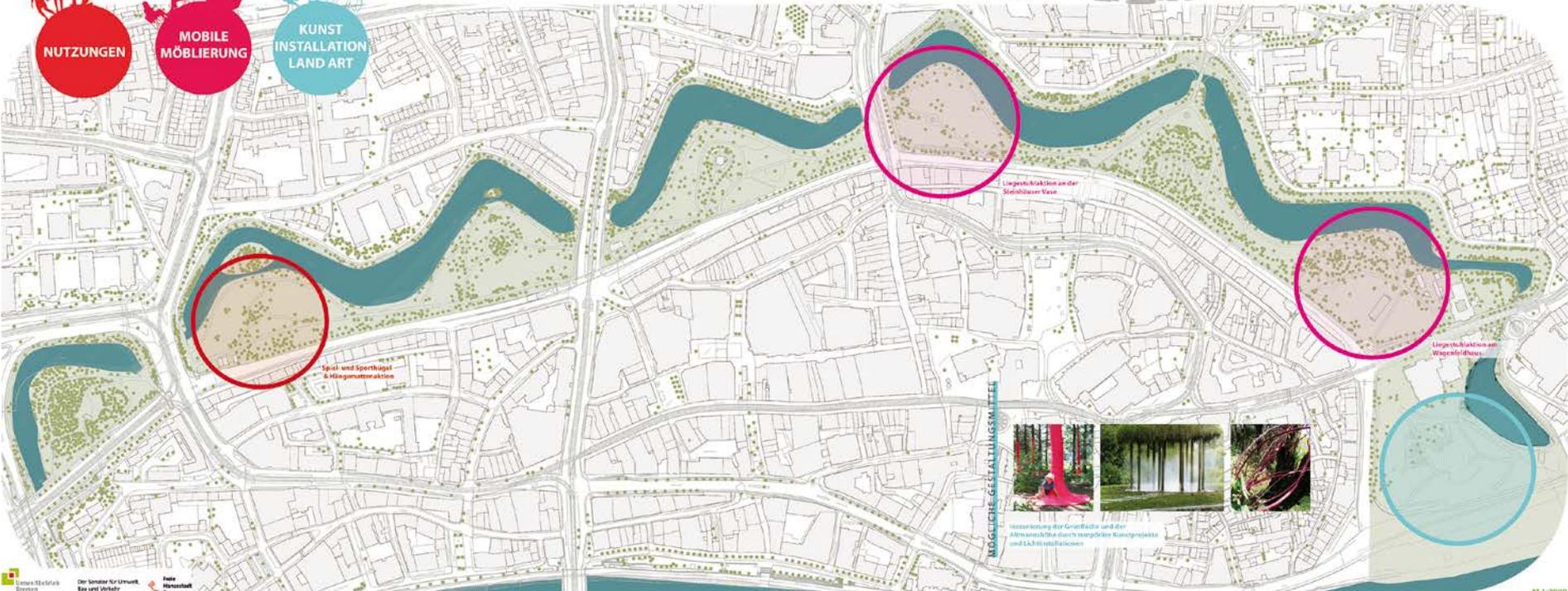
- Liegestühle für Gemeindeflächen (B&U)

- Hängematte für Spiel- und Sportanlagen (B&U)

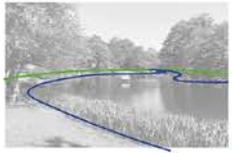
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFG)

- Wall Werke G&U, City Initiative Bremen, Fundationskammer Bremen et.

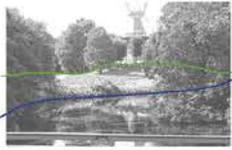
MOBILE NUTZUNGEN
MOBILE MÖBLIERUNG
KUNST INSTALLATION LAND ART



HANDLUNGSRÄUME Wallanlagen



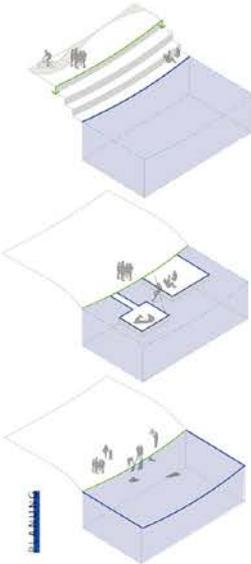
Wasserwerkstraße



Waldstraße 10/11



Waldstraße



spannend & lebendig
Aushängeschild Wallgraben
Veranstaltungen
Wasser erleben
direkte Zugänge
neue Aufenthaltsräume
Wasser genießen
Erholungsraum
Kultur im Wasser
Beziehungsbildung
Stolz
Verbindendes
multifunktionale Gestaltung



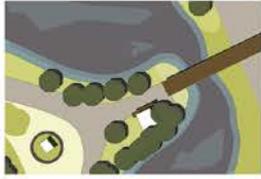
FAKTE
Im Rahmen der Stadtbildpflege und Naturverbesserung werden die Anlagen modernisiert. Der Wunsch nach einer leichten Nutzung der Anlagen ist ein Ziel der Wallgraben-Gestaltung. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten erachtet.
Vorteile wären eine Verbindung der Uferbereiche durch eine Anlage, die den Uferbereich angeschlossen für die Nutzung der Uferbereiche ermöglicht. Auf diese Weise wird eine vertikale Verbindung des Uferbereichs und der Uferbereiche ermöglicht. Die Uferbereiche werden durch die Anlage verbunden.
Dadurch kann der Uferbereich besser genutzt werden. Die Anlage ist eine multifunktionale Gestaltung.
- ggf. Anlage von Plattformen
- ggf. vertikale Zugänge von Uferbereichen
- ggf. vertikale Zugänge von Uferbereichen

FAKTE
ca. 15.000,- €/Stück
ca. 6000,- €
Kosten für zusätzliche Landschaftsarchitektur mit 10%
Freibaukosten werden gegenüber zu erwarten.
- Sanierung für Uferbereich und Uferbereich (UFR)
- Landschaft für Uferbereich (UFR) (UFR)



HANDLUNGSRÄUME

Wallanlagen



PROZESSRAUM

PLANUNG

MÖGLICHE GESPÄNNISZENTREN

ZIELE

MASSNAHMEN

KOOPERATIONSPARTNER

Weserquerung
 neue Fußgängerbrücke
Klare Wegeführung für Fußgänger & Radfahrer
 Verkehrsberuhigung
Belebung des Kennedyplatzes
 Grünzugerschließung
Verbindendes Umgestaltungs der Brücke
 geländete Erhebung von Fuß- und Radweg



Die Altstadt Wallanlagen stellt den südlichen Teil des Wallrings dar. Somit historisch gesehen ist auch hier ein zentraler Punkt der Stadtentwicklung. Durch den historischen Charakter des Gebietes ist es möglich, das historische Umfeld zu erhalten und es in die neue Stadtentwicklung zu integrieren. Dies ist ein Ziel des Umweltplans 2025, so gilt, dass die Wallanlagen als ein zentraler und verbindendes Element zu verstehen ist.

Nur durch die Wallanlagen und die Bestandsbauten können die Ziele der Stadtentwicklung nach einer Lösung der Konflikte im Bereich der Wallanlagen im Stadtentwicklungsplan umgesetzt werden. Dies ist ein Ziel des Umweltplans 2025, so gilt, dass die Wallanlagen als ein zentraler und verbindendes Element zu verstehen ist.

Maßnahmen:

- Anlage neuer Fuß- und Radwege
- Anlage einer Haltegarage über den Kennedyplatz
- Anlage einer Haltegarage über den Kennedyplatz

Kooperationspartner:

- Landkreis für Denkmalpflege Braunschweig
- Stadt Braunschweig
- Stadt Braunschweig
- Stadt Braunschweig
- Stadt Braunschweig

BRÜCKENSCHLAG



Priorisierungen und Feedbackrunde Zielkonzept

1. Maßnahmen innerhalb der Wallanlagen

Maßnahmen im Sinne des Denkmalpflegerischen Ansatzes

- Überarbeitung der Ränder und Zugänglichkeiten einschl. Freistellung von Sichten
- Sonstige aktuelle Sanierungsbedarfe ausgleichen (Vegetationsbestand/ Belagsflächen/ Wasserflächen)

„Neue“ Maßnahmen

- **Theaterberg inszenieren**
- Altmannshöhe inszenieren (einschl. Bespielung der umgebenden Wiesenflächen)
- Bunkercafé etablieren
- Verweil- und Sportangebote etablieren
- Möblierungsangebote erweitern (mobil und fest)
- Zugänge zum Wasser inszenieren
- Ergänzung einer Radwegebrücke am Bäckerhaus

2. Maßnahmen innerhalb der Straßenverkehrsflächen

- Straßenquerungen überarbeiten
(Doventor/ Bürgermeister-Smidt-Straße/ Am Herdentor)
- Straßenbildaufwertung
(Am Wall bis Doventor)

3. Brückenschläge über die Weser

- Fuß- und Radwegebrücke im Bereich des Fockegartens zum Friesenwerder
- Brücke im Bereich der Altmannshöhe/ Anschluss Stadtwerder

Ausblick auf die nächsten Schritte

Rainer Imholze/ Tanja Piening

Die Aufgabenstellung des UBB gliedert sich in folgende Arbeitsschritte bis ca.

04/16

I. Nutzungsanalyse mit Bedarfsabfrage

Ausarbeitung der Nutzungspotentiale

Darstellung der Ergebnisse

Zusammenfassende Bewertung und Maßnahmenempfehlungen

05/16

II. Workshop 1

Moderation der fachlichen Meinungsbildung unter

Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Diskussionsprozess

(Anwohner, Vereine (ADFC), Handelskammer, Politik, Senator für Umwelt,

Bau und Verkehr etc.)

09/16

III. Erstellung Zielkonzept Altstadtswallanlagen

Plan Zielvorstellungen mit Nutzungsverteilung inkl.

Kurzbeschreibung

Herausarbeiten konkreter Maßnahmen

10/16

IV. Workshop 2 – Diskussion Zielplan

Moderation der fachlichen Meinungsbildung zu den

Ergebnissen des Zielplans

Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen

12/16

V. Dokumentation der Ergebnisse

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

